Protokoll der 108. Kommissionssitzung des DHV

Am 20.06.2015 in Utting am Ammersee

Sitzungsbeginn: 10.00 Uhr, Sitzungsende 17.00 Uhr

Anwesend:

Dr. Dirk Aue (Finanzvorstand), Horst Barthelmes (Fachbeirat Windenschlepp), Bernd Böing (Regionalbeirat Mitte), Roland Börschel (Vorstand Gelände/Sicherheit), Richard Brandl (Protokollführer, Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit), Peter Cröniger (Vorstand Ausbildung), Yvonne Dathe (Vorstand Sport), Eberhard Dengler (Regionalbeirat Nord), Frank Herr (Stv. Vorsitzender), Charlie Jöst (Vorsitzender), Klaus Kienzle (Regionalbeirat Südwest), Uwe Krenz (Regionalbeirat Ost), Dr. Dietrich Münchmeyer (Vorstand Technik), Gerhard Peter (Regionalbeirat Südost), Karl Slezak (Fachbereich Sicherheit/Technik/ Ausbildung), Klaus Tänzler (Geschäftsführer), Hannes Weininger (Musterprüfstelle),

Ab 11.00 Uhr: Eckhart Schröter

Bis 11.30: Regina Glas, Edward Lenzen (Fachbereich HG-Schlepp), Felix Rühle (Berater HG-Hersteller),

Bis 15.00: Peter Cröniger

Entschuldigt: Björn Klaassen (Fachbereich Flugbetrieb/Gelände),

Inhalt	TOP	Seite
Begrüßung, Protokollführung	1	2
Protokoll der 107. Kommissions-Sitzung	2	2
Kontrolle der Beschlüsse (Kommission & JHV)	3	2
APO-Änderung für HG-Ausbildung im Doppelsitzer	4	2
Pitchwerte in der Musterprüfung HG	5	2
Kompetenz für Drachenflug-Unfallforschung	6	3
Drachenflugfestival	7	3
Sollbruchstellen	8	3
Bericht des Vorsitzenden	9	4
Bericht des Geschäftsführers	10	4
Bericht der Regionalbeiräte	11	5
Windkraftanlagen	12	6
Safety Class Pre-Test	13	6
Darlehen Gelände Teufelsmühle, Loffenau	14	7
Baum-Rettung	15	7
Teilname von ULs am DHV-XC	16	8
Erweiterung des Big Smile Award	17	8
Audio CD	18	9
Termin nächste Sitzung	19	9

1. Begrüßung, Protokollführung

Charlie Jöst begrüßt die Teilnehmer der 108. Kommissionssitzung.
Die Tagesordnung wird festgelegt. Das Protokoll führt Richard Brandl.

2. Protokoll der 107. Kommissionssitzung

Beschluss:

Das Protokoll der 107. Kommissionssitzung wird genehmigt.

3. Kontrolle der Beschlüsse (Kommission und JHV)

TOP 12 der 107. Kommissionssitzung „Antrag auf Änderung der DAeC-Satzung“ ist noch auszuführen.

4. APO-Änderung für HG-Ausbildung im Doppelsitzer

Edward Lenzen beantragt im Namen der HG-UL-Schleppzentren Deutschlands, dass die DHV-Ausbildungs- und Prüfungsordnung ergänzt wird, bezüglich der praktischen HG-Ausbildung im Doppelsitzer mit Fluglehrer, Startart UL-Schleppstart. Ausbildungsvorstand Peter Cröniger befürwortet den Antrag, da die Ausbildung durch den Fluglehrer, der im Doppelsitzer mitfliegt, eine besonders gute Ausbildungsqualität ermöglicht.

Beschluss:

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung des DHV für Hängegleiterführer wird wie folgt ergänzt:

III. Ausbildung

Praktische Ausbildung im Doppelsitzer mit einem Fluglehrer in der Startart UL-Schleppstart:

Mindestens 10 Flüge mit mehr als 500m Ausklinkhöhe über Start (Ausbildungsinhalte nach Praxislehrplan A-Lizenz, Anlage 10).

Im Anschluss die Ausbildung nach III.2.7.3. (Einweisung UL-Schleppstart) mit 10 Höhenflügen und nach III, 2.2.1. (Höhenflugausweis Startart Hangstart), jedoch in mindestens 2 Geländen. Eintragung Startarten: UL-Schleppstart und Hangstart.

5. Pitchwerte in der HG-Musterprüfung

Felix Rühle trägt die Forderung der HG-Hersteller vor, die LTF-Regelung bezüglich der geforderten Momentenbeiwerte zu überdenken und regt an, dafür eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die der nächsten Kommissionssitzung berichten solle. Er vertritt die Auffassung, dass bisher für kleine Flügel ein unnötig hoher Pitch-Wert gefordert wird.

Beschluss:

Zur Überprüfung der LTF-HG-Forderungen wird eine Expertengruppe gebildet, Mitglieder sind Dr. Dietrich Münchmeyer, Felix Rühle und Christoph Kratzner. Sie können bei Bedarf weitere Teilnehmer hinzuziehen.

6. Kompetenz für Drachenflug-Unfallforschung

Wolfgang Aumer beantragt, dass die Kommission untersucht: „Ob der DHV im Augenblick der Beauftragung durch das BMV - für die Drachenflugtechnik - noch gerecht wird und wer in Zukunft der Ansprechpartner/Verantwortliche für die Aufklärung von Drachenflugunfällen ist.“

Klaus Tänzler berichtet, dass dem DHV mit Christof Kratzner nur ein unabhängiger Experte für die HG-Musterprüfung und HG-Unfallforschung zur Verfügung steht. Es sei wünschenswert, wenn es weitere hochqualifizierte Experten gäbe, die fallweise mit Untersuchungen beauftragt werden könnten. Auch wird die Anregung von Mario Bregulla diskutiert, eine Unfallkommission einzurichten und für die DHV-Unfalluntersuchungen eine einheitliche Verfahrensweise festzulegen.

Die langwierige Unfalluntersuchung des Steilspiral-Unfalls mit einem MastR in Ruhpolding wird besprochen. In der Steilspirale haben sich Segellattenclips geöffnet. Sicherheitshinweise sind in den DHV-Medien veröffentlicht. Felix Rühle regt eine Untersuchung an, inwieweit bei künftigen Musterprüfungen dieser Problematik Rechnung zu tragen ist.

Beschluss:

Die Geschäftsstelle des DHV wird beauftragt, zusätzlich zum HG-Technik-Experten Christof Kratzner weitere versierte Experten für die Bildung einer HG-Technik-Expertengruppe zu suchen.

7. Drachenflugfestival

Regina Glas berichtet über ihre Arbeit für den Drachenflug. Der Internetauftritt für die Drachenflugwelt ist überarbeitet, z.B. um einen Schulungskalender ergänzt worden, und ein internationales Drachenflugfestival ist in Vorbereitung. Die Organisationsarbeiten für dieses 3-tägige internationale DHV Hang Gliding Meeting in Buching/Allgäu vom 16. bis 18. Oktober 2015 sind fortgeschritten. Felix Rühle stellt sein Gelände zur Verfügung, es gibt breite Unterstützung von Tegelbergbahn und Gemeinde. Testival, Vorträge und Podiumsdiskussion sind vorgesehen. Vorgeschaltet wird eine Fortbildungsveranstaltung für Drachenfluglehrer. Parallel wird die DHV-Regionalversammlung Südost stattfinden.

8. Sollbruchstellen

Horst Barthelmes erläutert, dass die heute für den Windenschlepp vorgeschriebenen Sollbruchstellen für das Schleppen mit Stahlseilen eingeführt worden sind, wegen der dabei aufgetretenen Seilüberwurfproblematik. Beim Schleppen mit Dyneemaseilen seien diese Sollbruchstellen nicht erforderlich, bei mobilen Abrollwinden aber schon.

Es wird festgestellt, dass sich durch Verschleiß geschwächte Sollbruchstellen als unfallträchtig erwiesen haben. Man könne aber nicht gänzlich auf Sollbruchstellen verzichten, weil man für den Fall einer Kollision eines Luftfahrzeugs mit dem Seil angemessene Vorkehrungen treffen müsse.

Beschluss:

Ab 01.10.2015 werden in den Windenführer-Bestimmungen für stationäre Schleppwinden mit Kunststoffseilen Sollbruchstellen mit einer Nennbruchlast von 200 daN vorgeschrieben. Für den Schleppbetrieb mit mobilen Abrollwinden, längenfesten Schleppsystemen und Winden mit Stahlseilen bleibt die bisherige

Vorschrift (150 daN) bestehen. In die Windenführer-Bestimmungen wird eine bis zum 01.10.2015 geltende Übergangsregelung aufgenommen.

9. Bericht des Vorsitzenden

Charlie Jöst berichtet über seinen Besuch

- des Stubai Cup, der gute Besucherzahlen aufwies, die Hersteller stellten ihre Neuheiten vor und der DHV berichtete mit Filmbeiträgen in seinen Medien.
- der Versuchsreihe zum Thema Windkraftanlagen (Mindestabstände), die ersten Ergebnisse sind auf der DHV-Website veröffentlicht.
- der Messe AERO in Friedrichshafen und der dort abgehaltenen DAeC-Sitzungen, sowie der IGDL Sitzung (Interessengemeinschaft Deutscher Luftsportverbände).
- der Einweihungsfeier für die Erweiterung des Fluggeländes Merkur zusammen mit Björn Klaassen, der die Erweiterung unterstützt hat sowie die Besichtigung des gerade im Bau befindlichen neuen Startplatzes Teufelsmühle/Loffenau.
- des Subcommittees Safety und Training des Europaverbandes EHPU im Juni am Ammersee, das von Karl Slezak organisiert worden war.

10. Bericht der Geschäftsstelle

Geschäftsführer Klaus Tänzler berichtet

- dass das deutsche Bundesverkehrsministerium dem französischen Pilotenverband FFVL per Schreiben vom 2.6.2015 mitgeteilt hat, dass dessen Musterprüfstelle AEROTEST die Anforderungen des § 11 Abs.4 LuftGerPV erfüllen, wonach staatliche Muster- oder Gerätezulassungen von EU-Mitgliedstaaten ohne weitere Prüfung anzuerkennen sind. Demnach dürfen Gleitschirme, für die eine von AEROTEST bestätigte Musterprüfung nachgewiesen wird, in Deutschland legal geflogen werden.
- über den Ausgang der Verhandlungen mit dem DHV-Versicherungspartner HDI-Gerling. Der Versicherer musste in den letzten 5 Jahren eine stark defizitäre Entwicklung verzeichnen. Sie ist auf vermehrte Schadensmeldungen und auch darauf zurückzuführen, dass die Gerichte den Geschädigten deutlich höhere Summen als früher zusprechen. Daher ist eine Sanierung des Versicherungspaketes ab 2016 unausweichlich:
 - Wegfall der im DHV-Mitgliedsbeitrag enthaltenen Bergkostenversicherung.
 - Anhebung der Halterhaftpflicht um Euro 5,00, sie beinhaltet dann die Bergkostenversicherung bis Euro 2.500,00. (Die Halterhaftpflicht Plus mit Bergkosten 10.000 € bleibt unverändert.)
 - Erhöhung der Deckungssumme bei der Fluglehrer-Haftpflicht auf 1.500.000 € und Anhebung des Jahresbeitrags auf 189,00 €.
 - Verdoppelung der Jahresprämie der Unfallversicherung (damit schließt diese zu marktüblichen Konditionen auf).
- dass ein mehrtägiges, großräumiges Flugverbot in Oberbayern und Tirol wegen dem G7-Treffen zur Verärgerung vieler DHV-Mitglieder geführt hat, vor allem das zusätzliche

Flugverbot wegen des anschließenden „privaten“ Bilderberg-Treffens. Da DHV und DAeC von den Behörden vor vollendete Tatsachen gestellt worden waren, bittet der DHV den DAeC-Präsidenten im Namen aller Luftsportler gegenüber der Politik und den Behörden darauf zu dringen, überzogene Flugverbote möglichst zu unterlassen und zumindest die Verbände frühzeitig in die Planungen miteinzubeziehen.

- dass der Bauplan für das neue Geschäftsstellen-Gebäude vom Landratsamt genehmigt ist. Auch die Ausführungsplanung ist nahezu abgeschlossen. Ab Juli wird den Bauunternehmen über öffentliche Bekanntgabe ermöglicht, sich zu bewerben. Anfang August erfolgt Versand des Leistungsverzeichnisses an die Bewerber, welche die veröffentlichten Mindestkriterien erfüllen. In der nächsten Sitzung im September entscheidet der DHV-Vorstand über die Vergabe der einzelnen Aufträge.

Der Leiter der DHV-Musterprüfstelle Hannes Weininger berichtet, dass der erste Teil des jährlichen Audits durch die DAkKS positiv verlaufen ist. Die Erweiterung der Akkreditierung für den E-Aufstieg ist in Vorbereitung.

Horst Barthelmes berichtet, dass Prof. Dr. Uwe Apel (Technische Universität Bremen) die Entwicklung einer E-Schleppwinde mit Unterstützung des DHV vorantreibt. Die Baupläne sollen allen Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Karl Slezak berichtet über die Ergebnisse des Subcommittees Safety and Training des Europaverbandes EHPU: Die meisten Länder nützen mittlerweile die von Karl Slezak initiierte Europäische Unfalldatenbank, welche der Erfassung und Auswertung der GS/HG Unfälle in Europa dient. Auch der französische Verband FFVL macht inzwischen mit. Hauptthema war die Vereinheitlichung der speziellen Ausweichregeln für Fliegen im Aufwind, welche in den europäischen Ländern teils im Luftrecht, teils in den Flugbetriebsordnungen der Verbände geregelt sind. Die diesbezüglichen deutschen FBO-Regeln sind mit Österreich und Schweiz angeglichen. Innerhalb der EHPU ist noch zu klären, ob die spezielle Regel „dem schneller Steigenden ist auszuweichen“ in ganz Europa zur Geltung gebracht werden soll. Zunächst wird die Absprache mit den Segelflugverbänden angestrebt.

11. Bericht der Regionalbeiräte

Region Südost: Gerhard Peter berichtet, dass die Vereine aus seiner Region keine besonderen Anliegen gemeldet haben. Wolfgang Rupprecht sucht ein Schleppgelände und der Drachen und Gleitschirmclub Tegernsee lädt zu seiner 40-Jahrfeier ein.

Region Nord: Eberhard Dengler berichtet, dass in Ostfriesland das neue Fluggelände Nortmoor für Gleitschirmfliegen zugelassen wurde. Er stellt in Frage, ob es richtig sein kann, dass im DHV-XC auch Schwarzwald und Bayerischen Wald für die Deutsche Flachlandmeisterschaft gewertet werden. Er hat von einem Verein erfahren, dass dieser vermehrt von Werbung belästigt wurde, weil kommerzielle Anbieter die auf www.dhv.de veröffentlichten Vereinsdaten zweckentfremden. Die Vereine können selbst bestimmen, welche Adressdaten vom DHV im Internet veröffentlicht werden.

Region Ost: Uwe Krenz berichtet von beeindruckenden Streckenflügen, die vom Alten Lager und von Cottbus gestartet wurden. Bei guten Wetterlagen kommen viele Gastflieger, dies sei kein Problem für die Fluggelände, weil die Gastflieger schnell auf Strecke wegfliegen. Die Weiterbildung Windenschlepp im Frühjahr in Cottbus hatte gute Resonanz. Die Wettbewerbe im Alten Lager sind durchwegs ausgebucht. Leider hatte ein spektakulärer GS-Unfall im Alten Lager große Medienpräsenz. Der Pilot hatte seine Tragegurte mit der Einhängeschlaufe der Schleppklinke mittels Kabelbinder verbunden. Beim Unglücksflug hat er den Aufhängekarabiner versehentlich nicht mit dem Tragegurt sondern nur mit der Einhängeschlaufe der Schleppklinke verbunden.

Beim Schlepp in 300 m Höhe brach der Kabelbinder, das Rettungsgerät öffnete nicht.

Region Mitte: Bernd Böing berichtet, dass in seiner Region die Einrichtung von Windkraftanlagen in der Nähe von Fluggeländen ein wichtiges Thema sei. Er plädiert dafür, dass die Sachverhalte jeweils individuell vor Ort im Einzelfall geprüft werden. Eine pauschale Ablehnung der Windkraft führe nur dazu, dass sich die Fronten verhärten. Verhandlungen und Absprachen seien der richtige Weg. Der DHV solle für die Gespräche mit Windkraftbetreibern einen Handlungsspielraum offen halten.

Region Südwest: Klaus Kienzle berichtet, dass gleich mehrere wichtige Fluggelände im Schwarzwald durch Errichtung von Windkraftanlagen akut gefährdet sind. Man ist im Gespräch mit Bundestagsabgeordneten und dem Leiter der Betreiberfirma. Es sei wichtig, dass sich der DHV vor Äußerungen zu Beteiligungsverfahren eng mit den betroffenen Vereinen abstimmt.

12. Windkraftanlagen

Klaus Kienzle beantragt, dass der DHV alle gegen Windkraft gerichteten Leserbriefe sammelt und sie in einer Datenbank seinen Mitgliedern als Anregung zur Verfügung stellt.

Es schließt sich eine Diskussion über die bestmögliche Strategie im Umgang mit den Windkraftanlagenbetreibern an. Klaus Kienzle berichtet, dass die betroffenen Gemeinden stark an den Einnahmen interessiert sind. Die Bevölkerung müsse gegen die Gemeinderäte mobilisiert werden. Es wird erörtert, dass man angesichts der großen wirtschaftlichen und politischen Bedeutung der Windkraft nicht in Fundamentalopposition gehen dürfe sondern verträgliche Lösungen suchen müsse.

Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Begründung:

Es ist sinnvoller, die bestehende Informationsseite des DHV für Windkraftanlagen fortlaufend mit Untersuchungsergebnissen, Fakten und Erkenntnissen, die bei Verhandlungen verwendet werden können, zu ergänzen.

13. Safety Class Pre-Test

Der DHV nimmt, ähnlich wie die Stiftung Warentest, Gleitschirme vom Markt, testet diese und stuft sie in Safety Klassen ein, um transparent zu machen, welches Pilotenkönnen jeweils erforderlich ist. Die DHV Safety Testergebnisse finden große Beachtung, weil ihre Aussagekraft deutlich größer ist, als die Prüfungsergebnisse nach den gesetzlichen Mindeststandards EN/LTF.

Einige Hersteller möchten für ihr neues Produkt schon vor Aufnahme der Produktion die DHV Safety Class Einstufung wissen. Sie haben deshalb den DHV aufgefordert, DHV Safety Tests für Prototypen anzubieten. Der DHV hat sich darüber mit Rechtsanwälten beraten. Zum Warentest-System gibt es umfassende Rechtssprechung, Pre-Tests gibt es da nicht. Es wird besprochen, dass der DHV mit der Durchführung von Pre-Tests rechtliches Neuland betreten würde. Es bestünde das Risiko, dass ein Gericht die Neutralität der DHV Safety Tests bezweifelt, wenn zuvor vom Hersteller bezahlte Safety Pre-Tests durchgeführt worden sind. Hingegen zeige die Rechtssprechung bei ähnlich gelagerten Fällen, dass die Neutralität der DHV Safety Tests nicht durch den Umstand beeinträchtigt wird, dass der DHV eine Musterprüfstelle unterhält, welche Prüfungen nach dem gesetzlichen Mindeststandard LTF

durchführt. Zumal diese organisatorisch und personell von der Safety-Test-Organisation getrennt ist.

Es wird diskutiert, dass der DHV an sicheren Fluggeräten interessiert ist. Eigentlich wären die Safety Pre-Tests hierfür hilfreich. Andererseits müsse aber der DHV seine Safety Tests möglichst unanfechtbar halten. Man ist sich schließlich einig, wegen der ungewissen Rechtslage die Idee der Pre-Tests nicht weiter zu verfolgen.

Es wird erörtert, dass der DHV mit seinen Safety Tests eine wirksame Marktuntersuchung durchführt, welche Produktmängel aufdecken kann. Würde der DHV sein Warentest-Verfahren einstellen und stattdessen auf Antrag von Herstellern die Safety Tests durchführen, würden weniger Produkte erfasst, weil wahrscheinlich nicht alle Hersteller den DHV-Safety-Test in Auftrag geben werden. Eine möglichst umfassende Information über das gesamte Marktgeschehen wäre dann nicht mehr gegeben. Ergebnis der Diskussion: Der DHV wird seine Safety Tests für Gleitschirme in der bisherigen Form fortführen.

14. Darlehen Gelände Teufelsmühle, Loffenau

Der Drachen- und Gleitschirmclub Loffenau beantragt ein zinsloses Darlehen über 10.000 €, weil die Einrichtung eines neuen Startplatzes hohe finanzielle Aufwendungen bewirkt. Die Rodung von zirka einem Hektar Wald war erforderlich. Charlie Jöst berichtet, dass dadurch dieses Fluggelände im Nordschwarzwald um einen Startplatz erweitert wurde, der über 500 m Höhenunterschied bietet. Der Verein hat über 1.000 Arbeitsstunden aufgebracht. Das HG/GS-Fluggelände steht Gastfliegern offen.

Beschluss:

Der DHV wird sich vom Verein Drachen- und Gleitschirmclub Loffenau erläutern lassen, wofür das Darlehen verwendet wird. Unter der Voraussetzung, dass dies dem DHV-Satzungszweck entspricht, gewährt der DHV dem Verein ein zinsloses Darlehen in Höhe von 10.000,00 € unter der Bedingung, dass die Rückzahlung über einen Zeitraum von 5 Jahren mit einer jährlichen Rate von 2.000,00 € erfolgt und dass das HG/GS-Fluggelände für Gastflieger und Flugschulung offen steht.

15. Baum-Rettung

Die Flugschule OpenAir GbR, vertreten durch Ulrike Kimmig und Patrick Jung, beantragen eine Versicherung für ehrenamtliche Personen/Piloten und Fluglehrer mit entsprechender Schulung/Befähigung, die Piloten nach einer Baumlandung abseilen.

Es wird erörtert, dass die HDI-Gerling Bergungskosten nur dann abdeckt, wenn sie von professionellen Rettungsorganisationen geltend gemacht werden oder von professionellen Baumpfleger, sofern die Baumpfleger den bei Rettungsorganisationen üblichen Kostenrahmen einhalten. Die Erweiterung auf andere Personengruppen hat der Versicherer abgelehnt.

Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Die Flugschule beantragt zudem, dass der DHV selbst Ausbildung zum Baumretter anbietet. Diese solle auch Bestandteil der DHV-Fluglehrerausbildung werden.

Die Diskussion zeigt Einvernehmen, dass Baumrettungen nur von geschultem Personal mit entsprechender Ausrüstung durchgeführt werden sollten. Es wird betont, dass professionelle Baumretter am ehesten über die erforderliche Erfahrung, Übung und Routine verfügen. Hingegen bringe nicht jeder Fluglehrer die erforderlichen Voraussetzungen für eine Ausbildung zum Baumretter mit.

Beschluss:

Der DHV kann eine Ausbildung, wie sie beispielsweise Mitglieder der Bergwacht und der Feuerwehr zusätzlich zu ihrer Vorqualifikation bekommen, nicht selbst anbieten. Die Geländehalter sollen mit den verantwortlichen Stellen vor Ort (Bergwacht, Feuerwehr, Baumrettern) guten Kontakt pflegen und bereits vorab das Vorgehen im Schadensfall abstimmen.

Die Flugschule führt aus, dass es in Deutschland Pflicht ist, eine Rettungsschnur mitzuführen, jedoch lernen die Piloten nicht mit anderen Sicherungsutensilien umzugehen, welche die Retter ihnen dann ggf. nach oben reichen, wie zum Beispiel einer Bandschlinge. Daher beantragt sie, dass Selbstsicherung und Abseiltechniken Bestandteil der A-Lizenzausbildung und im DHV-Info erläutert werden.

Beschluss:

Die Themen Selbstsicherung und Abseiltechniken im Fall einer Baumlandung sind in den DHV-Medien zu vermitteln.

16. Teilname von ULs am DHV-XC

Claus Gerhard beantragt, dass Drachenpiloten, die ein UL-Trike fliegen, damit als „Eigenstarter“ ähnlich wie beim E-Aufstieg an der Deutschen Streckenflugmeisterschaft (DHV-XC) im thermischen Gleitflug teilnehmen können.

Beschluss:

Der DHV-XC ist ein Wettbewerb für Gleitschirme und Flugdrachen. Eine Teilnahme von motorisierten UL's würde diesem Grundsatz widersprechen. Der Antrag wird abgelehnt.

17. Erweiterung des Big Smile Award

Claus Gerhard beantragt, dass die Auswerter-Jury des DHV-XC nicht nur einen Flug, sondern drei aus den für den „Big Smile Award“ eingereichten Flügen als gleichrangige Sieger auswählt und prämiiert.

Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Begründung:

Der neue Wettbewerb muss erst einmal anlaufen und bei den Piloten Popularität erlangen, noch sind keine Flüge vorgeschlagen worden. Erst später ist es sinnvoll, über eine Erweiterung der Anzahl der Siegerflüge und Prämien nachzudenken.

18. Audio-CD

Gregor Pehmöller hat angeregt, dass der DHV eine Audio-CD zum Thema Wetterkunde produziert. Es wird diskutiert, wie groß die Absatzchancen dafür wären und welcher Arbeitsaufwand zu bewältigen wäre. Angesichts der hohen Arbeitsbelastung der DHV-Geschäftsstelle wird diese Idee zurückgestellt.

19. Termin nächsten Sitzung

26. September 2015 in Bayrischzell

Richard Brandl (Protokollführer)

Charlie Jöst (Vorsitzender)